



Sehr geehrte Damen und Herren,

noch hat der Frühling nicht Einzug gehalten und doch befinden wir uns schon ganz und gar in der Planung des Sommersemesters. Im zweiten Halbjahr seines Bestehens erwartet das ZJS Sie wieder mit ausgewählten Gastvorträgen, einem wöchentlichen Kolloquium und zahlreichen Kooperationsveranstaltungen unserer Träger.

Darüber hinaus freuen wir uns, Ihnen nun einen Gesamtüberblick über die akademischen Veranstaltungen unserer Kooperationspartner anbieten zu können. Im Online-Portal AGNES der Humboldt-Universität finden Sie im Vorlesungsverzeichnis (VVZ) unter der Rubrik *Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg* eine Zusammenfassung relevanter Seminare und Vorlesungen zu unterschiedlichen Forschungsfeldern im Bereich Jüdischer Studien. Genauere Angaben finden Sie hier: <https://agnes.hu-berlin.de/lupo/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120131=61586|66072&P.vx=kurz>

Des Weiteren planen wir in diesem Jahr, die Kooperation mit Verlagen und Fachmagazinen stärker auszubauen und Ihnen relevante Neuerscheinungen im Bereich Jüdischer Studien auf unserer Webseite vorzustellen. So möchten wir die vorlesungsfreie Zeit nutzen, um Sie mit diesem Newsletter auf eine Auswahl von Publikationen unserer Mitarbeiter/innen sowie assoziierten Mitglieder aufmerksam zu machen. An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass wir uns sehr über Bücherspenden für die im Entstehen begriffene Bibliothek des ZJS freuen würden, für die wir weiterhin kontextbezogene Publikationen suchen.

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Start mit Ihnen ins kommende Semester und natürlich in den Sommer...

Ihr ZJS-Team

Publikationen

Europäisch-jüdische Studien – Beiträge

(erschienen im Verlag De Gruyter)

In der neuen Reihe, die das ZJS zusammen mit dem Moses Mendelssohn Zentrum beim Verlag De Gruyter herausgibt, sind kürzlich die ersten Bände erschienen. In den *Beiträgen* werden exzellente Monographien und Sammelbände zum gesamten Themenspektrum Jüdischer Studien veröffentlicht. Der interdisziplinäre Charakter dieser Publikation zielt insbesondere auf geschichts-, geistes- und kulturwissenschaftliche Ansätze sowie auf intellektuelle, politische und religiöse Grundfragen, die jüdisches Leben und Denken heute inspirieren und in der Vergangenheit beeinflusst haben. Die Reihe bietet ein disziplinübergreifendes Forum für herausragende Arbeiten des Zentrums Jüdische Studien und repräsentiert dessen breites Forschungsspektrum sowie dessen vernetzte Kompetenz.

Folgende Bände sind bisher erschienen:

Band 1: Hannah Lotte Lund

Der Berliner „jüdische Salon“ um 1800

Der Querschnitt durch die Salongesellschaft präsentiert ein fragiles kommunikatives Netz, in dem es Gäste und Gastgeberinnen anhand neuer Quellen (wieder) zu entdecken gilt. Auf Basis rekonstruierter Korrespondenzen werden Wendepunkte in der Wahrnehmung jüdischer Gastgeberinnen und mögliche Wechselwirkungen zwischen Salons und zeitgenössischen Emanzipationsdiskursen näher betrachtet.

Band 2: Claudia Simone Dorchain, Felica Naomi Wonnenberg (Eds.)

Contemporary German Jewish Reality in Germany and its Reflection in Film

The notion of “self” and “other” and its representation in artwork and literature is an important theme in current cultural sciences, in the everyday life of Western societies, and its imaginary dichotomy is gaining political relevance in a world of resurfacing ideology-ridden conflicts. The essays present challengingly new insights into topics rarely covered, and discuss the images of Jewish life as realities still to be constructed.

Band 3: Lydia Fritzar

Heinrich Heine und die Diaspora

Welche Bedeutung hatte die diasporische Existenz für Heinrich Heine? In seinem Werk wird der Wandel von einem religiösen zu einem säkularen Verständnis der jüdischen Diaspora, so wie er für das 19. Jahrhundert typisch ist, beispielhaft nachgezeichnet. Die Einführung dieser neuen Perspektive in die deutsche Literatur steht nicht zuletzt für das jüdische Selbstbewusstsein des politischen Schriftstellers in der Zeit Heines.

Band 4: Stefanie Kowitz-Harms

Die Shoah im Spiegel öffentlicher Konflikte in Polen

Die Erinnerung an die Shoah ist bis in die Gegenwart ein konfliktbehaftetes Thema in Polen. Seit Mitte der 1980er Jahre werden immer wieder öffentliche Auseinandersetzungen über den Umgang mit der nationalsozialistischen Judenvernichtung geführt. Die Autorin untersucht den Widerspruch zwischen den hier erhobenen Vorwürfen einer moralischen oder aktiven Schuld des polnischen Volkes im Zweiten Weltkrieg und dem historisch gewachsenen Selbstverständnis als Helden- und Opfergemeinschaft.

Band 5: Christine Geffers Browne, Elke Kotowski (Hrsg.)

Salondamen und Frauenzimmer

Der Band vereint Porträts jüdischer Frauen und ihren Weg zur Selbstemanzipation. Im Fokus stehen Repräsentantinnen der Kunst, Literatur, Politik und des Gemeinwesens. Die Beiträge spannen einen Bogen von der Aufklärung bis zur Mitte des 20. Jh. und verfolgen den Einfluss der Salonièren auf das kulturelle Berlin, die wachsende weibliche Mitsprache in Politik und Gesellschaft sowie den Vorstoß in traditionelle Männerdomänen.

Band 6: Juliane Sucker, Lea Wohl von Haselberg (Hrsg.)

Bilder des Jüdischen

„Typisch jüdisch“ titelte die ZEIT im Frühjahr 2010 und versah diese Überschrift mit einem Fragezeichen. So problematisch der Identitätsbegriff als Analysekategorie ist, so wichtig ist das reziproke Verhältnis von jüdischem Selbstverständnis und Fremdzuschreibungen für das Verständnis der deutsch-jüdischen Beziehungsgeschichte. Im Zentrum des Bandes stehen fiktionale Entwürfe „des Jüdischen“, Abgrenzungen zwischen jüdischen Gruppierungen und wie im Rahmen innerjüdischer Diskurse auf antisemitische Zuschreibungen reagiert wurde.

Band 7: Monika Schwarz-Friesel, Jehuda Reinharz

Die Sprache der Judenfeindschaft im 21. Jahrhundert

Antisemitismus zeigt sich nicht nur in physischer Gewalt und sozialer Diskriminierung, sondern auch in sprachlichen Äußerungen, die Juden diffamieren und stigmatisieren. Die vorliegende Studie basiert auf der Analyse von über 10.000 E-Mails und Briefen an den Zentralrat der Juden und die israelische Botschaft. Die Autoren untersuchen die verbalen Manifestationen des aktuellen Antisemitismus aus historischer als auch aus sprach- und kognitionswissenschaftlicher Perspektive.

Band 8: Christoph Kopke, Werner Treß (Hrsg.)

Der Tag von Potsdam

Am 21. März 1933 inszenierten die Nationalsozialisten mit dem „Tag von Potsdam“ publikumswirksam den Schulterschluss der neuen Machthaber mit den alten, wilhelminischen Eliten. 80 Jahre nach dem Umbruchsjahr 1933 werden in den neun Beiträgen die historischen Kontexte rekonstruiert und die Bedeutung dieses Ereignisses insbesondere mit Hinblick auf Fragen der Gedächtniskultur analysiert.

Veranstaltungshinweis unter: <http://www.zentrum-juedische-studien.de/event/2012-03-21-der-tag-von-potsdam/?highlight=de+gruyter>

Genauere Informationen zu den einzelnen Bänden finden Sie beim ZJS:

<http://www.zentrum-juedische-studien.de/zentrum/publikationen/schriftenreihe-juedische-studien/>

sowie auf der Webseite des Verlages De Gruyter:

<http://www.degruyter.com/view/serial/179410>

Neuerscheinungen unserer Mitglieder

Isabel Enzenbach, Wolfgang Haney (Hrsg.)
Alltagskultur des Antisemitismus im Kleinformat
(erschienen im Metropol Verlag)

Auf Briefkästen, Schaufenstern und Liebesbriefen, in Telefonzellen und S-Bahnhöfen, überall klebten sie: kleine antisemitische Marken und Zettel. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts verbreitet, in der Weimarer Republik und in der Zeit des Nationalsozialismus populäres Medium der Selbstmobilisierung, spiegeln die Kleinformate die ganze Themenpalette antisemitischer Propaganda. Mehr als 300 antisemitische Aufkleber, aber auch Marken der Gegenagitation zeigen Alltagskultur und soziale Praxis des Antisemitismus.

Heinz-Elmar Tenorth, Charles McClelland (Hrsg.)
Die Geschichte der Universität Unter den Linden
(erschienen im Akademie Verlag)

Der Sammelband analysiert in sechs Bänden die wechselvolle Geschichte der Berliner Universität von der Biographie der Institution über deren Verortung im politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontext bis hin zur Praxis der modernen Forschungsuniversität innerhalb der regionalen und internationalen Wissenschaftslandschaft. Im Band 1 zur Gründung und Blütezeit der Universität (1810-1918) sind unter anderem die Beiträge zweier Postdoktoranden des ZJS vertreten:

Dr. Hannah Lotte Lund
Die Universität in der Stadt 1810-1840. Geselligkeit – Kultur - Politik

Dr. Werner Treß:
Professoren – Der Lehrkörper und seine Praxis zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft

Veranstaltungen

Auch im Sommersemester wird das ZJS wieder zu zahlreichen Veranstaltungen in seinen Räumlichkeiten einladen. Aktuell möchten wir Sie auf folgenden Gastvortrag hinweisen:

25.04.2013 – Gastvortrag: Lars Dencik (Roskilde University)

The Art of Being Jewish in the Swedish Modernity

Ort: Seminarraum 1.01, Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

Zeit: 18.00 Uhr c.t.

Alle notwendigen Informationen entnehmen Sie bitte unserer Website oder den angehängten Flyern.

Colloquium

Das Colloquium des ZJS findet wie gewohnt donnerstags von 16-18 Uhr c.t. in den Räumen des ZJS statt.

18.04.2013 – Prof. Dr. Andreas Nachama
Touro-College und Topographie des Terrors
Präsentation/ Vorstellung der Einrichtungen

ACHTUNG!!! – Abweichende/r Zeit und Ort – ACHTUNG!!!

25.04.2013 – Prof. Dr. Markus Witte
Vom Institutum Judaicum Berolinense zum Institut Kirche und Judentum
Geschichte und Entwicklung
Ort: Theologische Fakultät, Burgstr. 26, 10178 Berlin
Zeit: 16-18 Uhr s.t.

Ringvorlesungen

Die Universität der Künste lädt in Kooperation mit dem Philharmonischen Chor und dem Zentrum Jüdische Studien zur öffentlichen Ringvorlesung ein:

Deutsch-Jüdische Kultur und die Musik

Ort: UdK Berlin, Fasanenstr. 1b, 10623 Berlin, Raum 322
Zeit: jeweils Dienstag, 19-21 Uhr c.t.
16.04.2013 bis 09.07.2013
Verantwortlich: Prof. Dr. Dörte Schmidt

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem angehängten Flyer bzw. dieser Webseite:
http://www.kunstundbildung.org/sites/kunstundbildung/sites/kunstundbildung/sites/content/e177/e8/e77018/index_ger.html?lang=ger&qorder=cal_start_dt&qsize:int=10&qorderdir=asc&qstart=15

Informationen zu den aktuellen Vorträgen finden Sie auf unserer Website.

Informationen unter:

www.zentrum-juedische-studien.de
Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg
Sophienstr. 22 a
10178 Berlin

Gefördert durch das



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Tel.: 030 / 20 93 – 66 311

Fax.: 030 / 20 93 – 66 325

Mail: info@zentrum-juedische-studien.de